

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 56 (1994)
Heft: 1

Rubrik: Unsere Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alt-Jahrs-Betrachtungen 1980

*Durchfunkelt jetzt
Diamanten stieben
Gelb, grün und blau,
Korallenrot,
Die sich im Windhauch
Glitzernd wiegern,
Bunt leuchtend,
Dann von Nacht umdroht.*

*«Sinnbild des Schicksals»
Möcht ich nennen
Die farbig-feine
Flockensaat,
So wie wir selbst
Auch flüchtig brennen
Im Licht,
Bevor das Dunkel naht.*

*Dezembernacht:
So schneidend-kalt
Tanzt, kaum sichtbar,
Dein Schneegeflimmer,
Bis durch der Haustür
Engen Spalt
Huscht eines Lichtstrahls
Warmer Schimmer.*

*So ist ein Jahr
Im Flug vergangen
Gespenstisch-schnell
Als wie ein Tag,
Und mancher spürt
Ein heimlich Bangen,
Wie alles für ihn
Enden mag.*

Unsere Kalender

Lueg nit verby 1994

Solothurner Heimat- und Kulturkalender, 69. Jahrgang. Redaktion: Peter Lätt. Habegger Verlag, Derendingen. 144 Seiten, reich illustriert, Fr. 9.50.

Der Redaktor begleitet uns im Kalendarium in Wort und Bild mit Kurzporträts von Heil- und Gewürzpflanzen. Der Geschichtsfreund wird mit Interesse Kurt Haslers Beitrag über die Geschichte der Grenzregion des froburgischen Sisgaus und den Bericht von Bruno Rudolf über eine Falschmünzerbande aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts lesen. Dass immer wieder längst verschollene Dokumente zum Vorschein kommen, zeigt Hans Kaufmann am Beispiel des Andachtsbüchleins zum hl. Antonius im Horngraben von 1882. Der Kalender will auch auf interessante, oft vergessene Persönlichkeiten aufmerksam machen: Lotte Ravicini-Tschumi zeichnet ein Lebensbild der Schriftstellerin Marie Walden, einer Tochter von Jeremias Gotthelf, Kuno Schulthess würdigt den verstorbenen Arzt Dr. Hansueli Wyss in Hessigkofen. Ganz in der engeren Heimat hält sich die Mundarterinnerung von Elisabeth Hauert-Steiner. Aus der Enge schweift der Blick gern in die Ferne; Ueli Hafner stellt uns

Zypern — eine Insel der Gegensätze — vor, Karl Frey berichtet von seiner Grönlandreise 1985. Er verfasste auch wieder wie seit vielen Jahren eine ausführliche Wetterchronik. Köstlich und belehrend zu lesen sind Kurt Müllers Gedanken zur Jagd in allen ihren Aspekten. Hans E. Gerber ortet in Frage und Antwort die Stellung der Philosophie im Alltag. Das Andenken an die Verstorbenen wird in 172 kleinen Nachrufen mit Bild festgehalten. M.B.

Dr Schwarzbueb 1994

Jahr- und Heimatbuch, 72. Jahrgang. Begründet von Dr. h.c. Albin Fringeli, herausgegeben von Ulla Fringeli. Verlag Jeger-Moll AG, Breitenbach. 136 Seiten, Fr. 11.—.

Die «Kalenderfrau» will Tradition und Wandel verbinden. Die erste Hälfte des Kalenders bilden Würdigungen und Worte des Gedenkens an seinen Gründer Albin Fringeli, der seinen Kalender durch 70 Jahre betreut hat und dessen Gedichte uns auch im Kalendarium wieder begleiten. Aus allen Richtungen — geographisch und weltanschaulich verstanden — kommen die Bei-

träge: Worte von Dichtern, Politikern, Behörden, auch Betrachtungen seines Sohnes Dieter. Dieser würdigt in einem weiteren Aufsatz auch das Vorbild aller schweizerischen Mundartdichter: Meinrad Lienert. Der heimatlichen Geschichte gelten die Beiträge über zwei im Laufe des Jahres erscheinende Dorfgeschichten, die beide aus Anlass der 800-Jahr-Feier der ersten Nennung der betreffenden Orte geschaffen wurden: über Büren von Anna C. Fridrich, über Büsserach von Christoph Döbeli. Andreas Obrecht berichtet über das jüngste Kapitel der langen Geschichte der Landskron: die Affenkolonie und die Restaurierung. Bernhard Zeuglin und Peter Gasser beleuchten den volksnahen Beruf des Gemeindeschreibers — früher und heute. Walter Stebler erzählt vom Nunninger Herbstmarkt, Max Käsermann von der Theatertradition in Bärschwil. Er würdigt ferner zwei verstorbene Lehrerpersönlichkeiten, die beide über die Schulstube hinaus Wertvolles geleistet haben: Willi Kaufmann in Nunningen und Walter Koeniger in Erschwil. Oskar Flück äussert sich zur Laufenthalfrage aus humangeographischer Sicht. Weitere Beiträge steuern Willi Mentz, Joseph Voegtli, Thomas Zeltner, René Gilliéron und Walter Studer und nicht zuletzt die Redaktion selber bei, so stellt sie uns auch den Künstler August Cueni vor, dessen Bild «Pfeffingen mit Rebborg» von 1938 in farbiger Reproduktion einen besonderen Schmuck des Kalenders bildet. Selbstverständlich wird in der Totentafel vieler verstorbener Schwarzbuben in Wort und Bild gedacht. *M.B.*

Solothurner Kalender 1994

141. Jahrgang des Sankt-Ursen-Kalenders. Redaktion: Elisabeth Pfluger, Dr. Jean-Pierre Simmen. PM Walter Verlag AG, Solothurn. 128 Seiten, Fr. 10.—.

Der mit viel Phantasie und Liebe betreute, traditionsreiche Kalender überrascht immer wieder. Auf seinem Umschlag leuchtet uns eines der letzten Bilder der im Sommer 1992 in Solothurn verstorbenen Kunstmalerin Elsa von Tobel entgegen. Ihr und ihrem Schaffen gilt das Gespräch des Redaktors mit Roman Candio, das von weiteren Reproduktionen begleitet wird. Gespräche sind eine Spezialität des Solothurner Kalenders;

ein weiteres wird mit Georg Heimann, bekannt als Leiter von Jodlerklubs, über die Rolle der Musik im Leben geführt. Dann besuchen wir zwei Ateliers: Lotte Ravicini-Tschumi führt uns zur Klöpplerin Elsbeth Jäggi-Rudolf von Rohr in Rechterswil, Gertrud Amstutz zum berühmten Buchbindermeister Hugo Peller in Feldbrunn-St. Niklaus. Mit ihr besuchen wir aber auch die grosse Bauernfamilie Bader aus der Vorderen Beereten ob Mümliswil — ein Beitrag zum «Jahr der Familie 1994». Zwei Meister der Sprache sind aus dieser Zeit in die Ewigkeit hinüber gegangen und erfahren ihre Würdigung: Kantonsschulprofessor Dr. Otto Heinrich Allemann, Regisseur und Publizist und einige Jahre auch Redaktor des Kalenders, durch seinen Nachfolger in der Redaktion, der Sänger des Schwarzbubenlandes, Dr. h.c. Albin Fringeli durch Josef Schmid. Vielfältig sind die historischen Beiträge. Hans Brunner berichtet über Olten's Wasserversorgung und Bahnprojekte im Gösgeramt, Otto Bregger über die wechselvolle Münzgeschichte unseres Landes, v. a. im 19. Jh., Walter Hug über die 100 Jahre zurückreichenden Selzacher Passionsspiele. In die Zukunft blickt der Beitrag von Urs Stuber über das Projekt von Windmühlen im Solothurner Jura. Zahlreiche Texte steuert die Schriftleiterin selber bei: Mundarterzählungen, oft mit geschichtlichem Inhalt, so über das Fahr zu Wolfwil, den Napoleonkeller in Tscheppach, eine Wildsaujagd im Hersiwald und andere. Dazu kommen noch weitere Beiträge, so von Peter F. Flückiger über die bei uns heimisch gewordenen Kormorane. In der illustrierten Solothurner Chronik hält Karin Hetzar die denkwürdigen Anlässe fest. Die von Josef Schmid betreute Gedenktafel erinnert an viele Verstorbene. Man wird immer wieder gerne im Solothurner Kalender blättern. *M.B.*

Gesellschaft
Raurachischer Geschichtsfreunde

Generalversammlung
am 4. Februar 1994, 14.15 Uhr
im Hotel Rochat, Basel